

Roggen und exportirten rund 30.000 Centner Mehl nach Deutschland, England und der Schweiz. Sonst bestehen an Industriebetrieben noch eine Rübsäfabrik in Zuczka, zwei Mineralölraffinerien (in Lenkouz und Mitoka), ferner etwa 6 unbedeutende Essigerzeugungsstätten, deren Betrieb kaum als Fabriksbetrieb bezeichnet werden kann. Eine Thonwaarenfabrik in Czernowiz ist recht leistungsfähig und erzeugt hübsche und preiswürdige glasirte Kachelöfen, Ziegel aus feuerfestem Thon und Bauornamente in Terracotta.

Endlich mögen noch die 61 im Lande bestehenden Ziegeleien, dann circa zehn bis fünfzehn Kalkbrennereien genannt werden. Die Glashütten sind bis auf eine (Neuhütte bei Czudyn), die nur Hohl- und ordinäres Tafelglas erzeugt, eingegangen.

Die mit dem Montanwesen in Verbindung stehende Industrie anlangend, ist noch zu erwähnen, daß Stab- und Walzeisenarten im Eiseauer Walzwerk aus alten Eisenbahnschienen und sonstigem Alteisen-Material erzeugt werden. Dieser Hüttenproceß kann selbstredend gegen die modernen Raffinirwerke von Schlesien und Mähren nicht aufkommen, weshalb der Verkauf des Eiseauer Walzeisens (etwa 1000 Centner jährlich) sich fast ausschließlich auf die allernächste Umgebung beschränken muß. Zur Erzeugung von Gußwaaren besteht in Jakobeny ein Kupolofen, welcher aus angekauftem Gußbruch Eisen unter entsprechender Beimengung von Teschner hochgraphitischem grauem Gießerei-Roh Eisen diverse Potterie- und Commerz-Gußwaaren (circa 450 Centner) liefert. Als Brennstoff wird Karwiner Coaks verwendet. Die Gießerei prosperirt gut. In Eiseau, Jakobeny und Wama werden Hauen, Krampen, Schaufeln (etwa 700 bis 800 Centner) zc. angefertigt, zu welcher Production hauptsächlich steirisches angekauftes Krageisen, dann Alteisen in Verwendung kommt. Eine Maschinenwerkstätte in Jakobeny, zumeist auf Herstellung von Maschinenbestandtheilen für Mühlen und Brettsägen beschränkt, liefert Arbeiten im Gesamtwerthe von ungefähr 10.000 fl.

Ein wichtiger Factor der Bukowiner Volkswirthschaft ist auch heute noch der Handel. Während im Jahre 1804 nur 596 Handelsbetriebe (inclusive Gast- und Schankgewerbe) gezählt wurden, waren im Jahre 1872 bereits an 4000 vorhanden. Infolge der wirthschaftlichen Krise von 1873 ging auch der Bukowiner Handel zurück und den schwersten Schlag erlitt derselbe durch den 1886 erfolgten Ablauf des Vertragsverhältnisses mit Rumänien. Erst in den letzten Jahren ist wieder eine Erholung und Zunahme der Handelsbetriebe zu constatiren. Gegenwärtig zählt das Land bereits ungefähr 7000 selbständige Handelsleute (Gast- und Schankgewerbetreibende mit etwa 1500 Betrieben eingerechnet). Auf die Entwicklung des Handels hat besonders die Ausgestaltung der Communicationsmittel, dann die Verbesserung der Creditverhältnisse förderlich eingewirkt. Während noch anfangs der Siebziger-Jahre ein Zinsfuß von 30 Procent und mehr hierlands nichts Seltenes war, wurde einerseits durch Errichtung